

Zur allgemeinen und angewandten Semiotik

Abraham Solomonick
im Gespräch mit Alexander Wolodtschenko und Florian Hruby

Über das Gespräch

Das Interview ist Resultat einer im Herbst 2013 geführten Korrespondenz per Email. Die Endfassung des Gesprächs wurde im Dezember 2013 erstellt und durch Abraham Solomonick autorisiert.

Über den Gesprächspartner Abraham Solomonick

Dr. ped. sc. Abraham Solomonick
Jerusalem, Israel

Email:
semiosol@netvision.net.il



Dr. ped. sc. Abraham Solomonick (geb. 1927) ist als sowjetischer und israelischer Wissenschaftler und Philologe Autor zahlreicher (mehr als zehn) Wörterbücher (Hebräisch-Russisch, Hebräisch-Englisch). Allgemeine und angewandte Semiotik zählten, einschließlich der Kartosemiotik, in den letzten zwei Jahrzehnten zu den Schwerpunkten seiner Forschungsinteressen. Er veröffentlichte neun semiotische Monographien, von denen acht auf Russisch geschrieben sind.

1. Wie kamen Sie als Jurist und Pädagoge zur Semiotik?

In Russland, absolvierte ich zwei Universitäten - die juristische und die pädagogische. Im Jahr 1966 verteidigte ich meine Dissertation über die Methoden der Spracherlernung. Eine Frage, die für Jahrzehnte meine wissenschaftlichen Interessen bestimmte, zog mich besonders an: Warum dominieren anschauliche Methoden in der Arbeit mit Kindern, aber taugen für Erwachsene wenig?

Nach dem Umzug nach Israel im Jahr 1974 begann ich Hebräisch für Erwachsene zu unterrichten. Im Sommer 1984 war ich auf einem semiotischen Seminar in Portugal, wo mir klar wurde, dass die Antworten auf meine Fragen nur in der Semiotik (die Wissenschaft über Zeichen und Zeichensysteme) zu finden sind.

2. Wie definieren Sie Semiotik und Kartosemiotik?

Ich definiere Semiotik als Wissenschaft der Zeichen, Zeichensysteme und semiotischen Realität. Dazu habe ich ein Buch „Grundlagen der allgemeinen Semiotik“ veröffentlicht. Die englische Fassung des Buches ist noch nicht erschienen, aber ich arbeite daran.

Kartosemiotik betrachte ich als eine neue Wissenschaftsrichtung an der Grenze der Kartographie und Semiotik, die sich mit Zeichen und Zeichensystemen von analogen und elektronischen Karten beschäftigt.

3. Sie behaupten, dass die Semiotik auf ein Paradigma wartet. Welches Paradigma ist es?

Es ist ein Paradigma der Entwicklung der Wissenschaft, das einen konzeptionellen Rahmen konstruiert hat und von der Mehrheit der praktizierenden Semiotiker angenommen wird. Es geht um ein Wissenschaftsparadigma, das Thomas Kuhn in seinem berühmten Buch über „Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen“ beschrieben hat.

Ein solches Paradigma gibt es bis jetzt in der Semiotik nicht. Jeder Semiotiker setzt auf sein eigenes Paradigma. Es gibt nicht einmal ein gemeinsames Verständnis von Begriffen wie Zeichen und Zeichensystem.

4. Semiotik als Wissenschaft ist mehr deklariert als anerkannt. Was kann man von einer solchen "deklarativen" Semiotik erwarten?

Ich hoffe, dass wir von Erklärungen zu praktischen Schritten kommen und Bücher für allgemeine Semiotik, zu einheitlichen Grundbegriffen wie Zeichen, Zeichensystem, Semiosis, semiotische Realität usw. schreiben. Im Russischen habe ich ein Buch „Essay über die allgemeine Semiotik“ veröffentlicht und bereite eine Monographie in englischer Sprache vor.

5. Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Semiotik in der zeitgenössischen russischen Wissenschaft?

Ein ernstes Problem der russischen Semiotik – in der Tat: der gesamten Semiotik – ist die Fragmentierung. Alle mir bekannten Wissenschaftler beschäftigen sich ausschließlich in der angewandten Semiotik mit Zeichen und Zeichensystemen in einem Bereich des Wissens oder der Praxis. Sehr wenige Semiotiker interessieren sich für Probleme der allgemeinen Semiotik und ihre Bemühungen sind nicht koordiniert. Vielleicht ändert das internationale semiotische Forum in Sofia im Herbst 2014 diese Situation. Ich hoffe es.

6. Und was würden Sie von einem internationalen semiotischen Forum in Sofia noch erwarten?

Wenn es Fortschritte bei den genannten Problemen gibt, dann ist es mehr als genug. Ich denke, jeder hat seine eigenen Erwartungen.

7. In der Kartographie der letzten 40-50 Jahre wurden kartographische Semiotik oder Kartosemiotik gebildet und entwickelt. Ihrerseits bringt die Kartosemiotik die Atlassemiotik hervor. Was kann man an der Kreuzung der Kartographie, Atlassemiotik und Semiotik erwarten?

In Bezug auf die angewandte Semiotik (Kartosemiotik oder Atlassemiotik): all dies ist sehr wichtig, weil die Kartographie nicht allein entstandene Probleme lösen kann. Gegenseitige Anziehung mehrerer Richtungen zueinander kann nur positive Ergebnisse in der Entwicklung des neuen meta-kartosemiotischen Paradigmas bringen.

8. Semiotik in der Schule - bis jetzt ist ein Traum für viele Semiotiker. Was können Sie dazu sagen?

Ich denke, dass dieser Traum realisiert werden kann, zumindest für einige Schulen als Wahlfach. Ich habe einen Themenplan für die Klassen VI-VII gemacht und sogar ein Lehrbuch in Russisch geschrieben. Leider ist dieses Projekt noch nicht in der Praxis realisiert.

9. Ihr Buch „Positive Semiotik“, erschienen 2004, schließt ein Abschlusskapitel „Was könnte Semiotik sein“ ein, wo die Konfrontation von Methoden als wissenschaftliche Rivalität betrachtet wird. Wie wurde die „Positive Semiotik“ in den vergangenen 10 Jahren ohne Konfrontation weiter entwickelt und in welcher Richtung?

Nach dem Erscheinen des Buches „Positive Semiotik“ (2004) habe ich noch sechs Bücher und ein Dutzend diverser Artikel veröffentlicht. Außerdem habe ich schöpferische Kontakte mit pädagogischen, werbebezogenen, kartographischen und anderen Semiotikern aufgenommen, die diese Ideen in ihre Richtung reflektieren. Die semiotischen Konzepte und problembezogenen Ansichten wurden nur in der Kartographie in fünf Artikeln betrachtet.

Ausgewählte Publikationen

Solomonick, A. (2001). *Semiotics and Linguistics*. Paris: Editions des Ecrivains.

Solomonick, A. (2011). *Ocherk obschei semiotiki*. Moskva: Izd. URSS (in russischer Sprache).